

# JAHRESTAGUNG

## BaSS-Tagung 2018

Schulpraktische Studien 4.0 – Wie verändert Digitalisierung die Begleitung und Ausgestaltung von Praktika im Lehramtsstudium?



**KÖLN**

24. - 26. September 2018

# Zukunft Schule

Tagung  
des Zentrums für  
LehrerInnenbildung  
28.-30. August  
2019

Was sind die Trends der nächsten Jahre und wie wirken sie sich auf das Bildungssystem aus?

- # Digitale Bildung
- # Bildungsteilhabe & Chancengerechtigkeit
- # Gendershift & Leadership
- # Arbeit, Wirtschaft, Märkte

Folgen sie uns auf Twitter #future19



## BaSS-Tagung 2018

Schulpraktische Studien 4.0 – Wie verändert Digitalisierung die Begleitung und Ausgestaltung von Praktika im Lehramtsstudium?

Frankreich will Smartphones an den Schulen verbieten. Das französische Parlament hat beschlossen, dass SchülerInnen bis zur Klasse 10 Mobiltelefone nicht mehr benutzen dürfen. Ausgenommen sind allein Gymnasien, für sie ist die Regelung nicht verpflichtend. Damit geht Frankreich einen Schritt weiter als seine europäischen Nachbarländer. In Deutschland gilt ein Handyverbot bislang nur für Bayern – anderenorts haben sich sogenannte „Smart Schools“ hervorgetan, die neue Medien in den Unterricht integrieren.

Sind Handyverbote überhaupt zeitgemäß? Studien zeigen, dass digitale Medien inzwischen ein fester Bestandteil der Gesellschaft sind: Laut Bundesverband für Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien besitzen 84 Prozent der 12- bis 13-Jährigen mittlerweile ein Smartphone. Kaum ein Beruf kommt heute ohne moderne Kommunikationsmedien aus.

Anstatt also darüber zu diskutieren, ob SchülerInnen Smartphones in der Schule benutzen dürfen, sollte das Potential digitaler Medien im Unterricht genutzt werden – einen pädagogisch geleiteten Umgang mit den digitalen Endgeräten eingeschlossen. Dieser Weg mag nicht so einfach sein wie der, Smartphones einfach zu verbannen. Aber er greift die Lebenswirklichkeit auf, die inzwischen fast vollkommen digitalisiert ist, und lehrt den verantwortungsvollen Umgang mit ihr. Um Schulen zukunftsfähig zu gestalten, ist neben zeitgemäßer digitaler Infrastruktur eine fundierte medienpädagogische und -didaktische Ausbildung der Lehrkräfte an den Hochschulen erforderlich. Nicht nur SchülerInnen, auch LehrerInnen müssen Medien verstehen, hinterfragen und gestalten lernen.

Vor diesem Hintergrund stellt die Tagung die schulpraktischen Studien in den Fokus. Es soll darüber diskutiert werden, inwiefern diese genutzt werden können, um die medienpädagogischen Kompetenzen angehende Lehrkräfte zu fördern. Der didaktische Doppeldecker E-Portfolio spielt dabei eine ebenso wichtige Rolle wie innovative Projekte in der Begleitung der Praxisphasen, aus denen konkrete schulische Ausgestaltungsmöglichkeiten resultieren können.

Durch den Einzug der digitalen Medien in die Klassenzimmer verändert sich der bis dato gelebte Präsenzunterricht tiefgreifend. Dies führt dazu, dass SchülerInnen eigenständiger, flexibler und selbstmotivierter lernen – ein geändertes Lehr-Lernverhältnis, das bereits in die Praxisphasen eingebunden und in ihnen erprobt werden muss. Denn eine zukunftsfähige Gesellschaft braucht zukunftsfähige Schulen – damit Smart Schools künftig nicht die Ausnahme bleiben, sondern zur Regel werden.

## Inhaltsverzeichnis und Organisatorisches

Lageplan.....	5
Tagungsablauf.....	6
Herzlich Willkommen in Köln.....	10
Vorträge.....	12
Workshops.....	16
Visit ZfL.....	44
Kölsch Guide.....	46
Anreise.....	48

### Twitter

#bass18 #zfl köln

## Lageplan Universität zu Köln



# Tagungs ablauf

## Tagungsablauf

Sonntag, 23. September 2018

18:00 Uhr **Vernetzungsabend (optional)**  
*Café Stanton | Schildergasse 57, 50667 Köln*

Montag, 24. September 2018

10:00 Uhr **Anmeldung, Begrüßungskaffee**  
*Stehkonvent*

11:00 Uhr **Begrüßungsansprachen**  
Prof. Christian von Coelln – Prorektor für Lehre und Studium  
Jutta Walke – Bundesvorsitzende BaSS  
Astrid Krämer – Leiterin Praxisphasen ZfL Köln  
*Tagungsraum*

11:30 Uhr **Warm Up**  
Myrle Dziak-Mahler – Geschäftsführerin ZfL Köln  
*Tagungsraum*

12:00 Uhr **Mittagessen**  
*Stehkonvent*

13:00 Uhr **Vortrag zum KMK-Strategiepapier Digitalisierung: „Die föderale Bildungslandschaft auf dem Weg in die digitale Welt“**  
Dr. Michael Kaden – Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg  
*Tagungsraum*

15:00 Uhr **Kaffeepause & Visit ZfL**  
*ZfL, Immermannstraße 49-51, 50931 Köln*

17:00 Uhr **Hotelpause bzw. Freizeit**  
*Innenstadt / ZfL*

19:00 Uhr **Optional: Abendessen Innenstadt**  
*XII Apostel, Heumarkt 68-72, 50667 Köln*

## Tagungsablauf

### Dienstag, 25.09.2018

- 9:00 Uhr **Begrüßungskaffee**  
*Stehkonvent*
- 9:30 Uhr **Vortrag: „Lernen mit und über Medien: Bildungspolitische Utopien, empirische Fakten und Einsatzszenarien für Praxisphasen“**  
Dr. Alexander Martin – Universität Paderborn  
*Tagungsraum*
- 10:30 Uhr **Kaffeepause**  
*Stehkonvent*
- 11:00 Uhr **Workshops**  
*Seminarräume*
- 13:00 Uhr **Mittagessen**  
*Stehkonvent*
- 14:00 Uhr **Mitgliederversammlung BaSS**  
Themenspezifische Arbeitsgruppen  
*Seminarräume*  
Moderation: Jutta Walke – Bundesvorsitzende BaSS  
*Tagungsraum*
- 17:00 Uhr **Kaffeepause**  
*Stehkonvent*
- 18:00 Uhr **Altstadtführung**  
*Innenstadt, Treffpunkt: Service Center Köln Tourismus gegenüber Dom Hauptportal*
- 19:00 Uhr **Brauhaus Sion**  
*Unter Taschenmacher 5-7, 50667 Köln*

## Tagungsablauf

### Mittwoch, 26.09.2018

- 9:00 Uhr **Begrüßungskaffee**  
*Stehkonvent*
- 9:30 Uhr **Ergebnisse der Workshops**  
*Tagungsraum*
- 10:15 Uhr **Vortrag: „MINTegration – Studierende erteilen sprachsensiblen Fachunterricht für Geflüchtete mit Hilfe digitaler Medien“**  
Jun.-Prof. Dr. Amitabh Banerji – Universität zu Köln  
*Tagungsraum*
- 11:30 Uhr **Wrap Up**  
Myrle Dziak-Mahler – Geschäftsführerin ZfL Köln  
*Tagungsraum*
- 12:00 Uhr **Verabschiedung**  
Jutta Walke – Bundesvorsitzende BaSS  
*Tagungsraum*
- 12:15 Uhr **Lunch**  
*Stehkonvent*
- 12:45 Uhr **Treffen aller am Tagungsband Interessierten**  
*Tagungsraum*
- 14:00 Uhr **Tagungsende**

## Herzlich Willkommen in Köln

### Universität zu Köln. Gute Ideen. Seit 1388.

Die Universität zu Köln gehört zu den größten und traditionsreichsten Universitäten in Deutschland. Nationale und internationale Auszeichnungen, ein hoher Forschungsoutput und der Erfolg im Exzellenzwettbewerb der Hochschulen heben die Universität als Standort exzellenter Forschung hervor. Ihr erfolgreiches Wirken wird durch den engen Austausch mit der Wirtschaft und das wissenschaftliche Umfeld gestützt. Drei Großforschungseinrichtungen und vier Max-Planck-Institute sind in Köln beheimatet.

Bei Studierenden ist die international ausgerichtete Hochschule beliebt. Rund 49.000 junge Menschen studieren auf einem modernen Campus, 600 Professorinnen und Professoren lehren und forschen an den sechs Fakultäten der Universität. Dabei hat die Universität zu Köln nicht nur ein breit gefächertes Studienangebot. Sie bildet auch in kaufmännischen und handwerklichen Berufen aus. Mit 1.800 Verwaltungsmitarbeitern und -mitarbeiterinnen zählt die Universität zu den größten Arbeitgebern in Köln.



### Zentrum für LehrerInnenbildung. Center for Excellence.

Rund 15.000 Studierende studieren an der Universität zu Köln einen Lehramtsstudiengang. Damit gehört die Universität zu Köln zu den europaweit größten Standorten in der LehrerInnenbildung. Für die Lehramtsstudierenden bildet das Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) eine gemeinsame Anlaufstelle. Unter einem Dach findet sich das Beratungszentrum und das Prüfungsamt, die Graduiertenschule LehrerInnenbildung sowie das Team, das die Praxisphasen der Studierenden organisiert und begleitet.

Das ZfL agiert fakultäts- und hochschulübergreifend. Seine Aufgabe ist, die angehenden Lehrerinnen und Lehrer vom Orientierungspraktikum im ersten Studienjahr bis zum Studienabschluss und während der Promotion zu begleiten. Darüber hinaus setzt es sich mit gesellschaftlichen Fragen zur Inklusion und Migration, Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Gesellschaft, Schule und Bildung, Internationalisierung oder Digitalisierung auseinander.



# Vorträge

Vortrag | Neues Seminargebäude | Tagungsraum | 24. 09. | 13:00 bis 15:00 Uhr

## Die föderale Bildungslandschaft auf dem Weg in die digitale Welt



Dr. Michael Kaden

Der Vortrag skizziert die Genese der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“, die Ende 2016 von den 16 Ländern der Bundesrepublik Deutschland verabschiedet wurde. Vorgestellt werden die essentiellen Ziele und Setzungen der Strategie und der Kompetenzrahmen, der in der Endfassung der Strategie ins Zentrum gerückt wurde und einen klaren Bildungsauftrag beinhaltet. Thematisiert werden darüber hinaus die 2017/2018 eingeleiteten Umsetzungsmaßnahmen der KMK-Strategie und die Debatte um die Ausgestaltung und Verabredung des sogenannten DigitalPakts Schule zwischen Bund und Ländern. Der Vortrag endet mit Hinweisen auf mögliche systemische Folgerungen, die sich aus dem Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung am 25. Mai 2018 ergeben, und mit einem Ausblick auf aktuelle Ansätze der Länderzusammenarbeit bei der Nutzung von Cloud-Computing im Schulbereich.

24. 09. 13:00 – 15:00  
Tagungsraum **Die föderale Bildungslandschaft auf dem Weg in die digitale Welt**  
Dr. Michael Kaden
25. 09. 9:30 – 10:30  
Tagungsraum **Lernen mit und über Medien: Bildungspolitische Utopien, empirische Fakten und Einsatzszenarien für Praxisphasen**  
Dr. Alexander Martin
26. 09. 10:15 – 11:30  
Tagungsraum **MINTegration – Studierende erteilen sprachsensiblen Fachunterricht für Geflüchtete mit Hilfe digitaler Medien**  
Prof. Dr. Amitabh Banerji

### DR. MICHAEL KADEN

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

*Dr. Michael Kaden ist Referent im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. 2016 war er als Koordinator „Bildung in der digitalen Welt“ im Sekretariat der Kultusministerkonferenz (KMK) tätig. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind Medienbildung, Unterrichts-/Schulentwicklung in der Mediengesellschaft und Bildungsmedien/Schul-Cloud. Dr. Kaden ist zugleich KMK-Ländervertreter für Medienpädagogik und leitete von 2013 bis 2016 die Bund-Länder-Arbeitsgruppe zu „Open Educational Resources“. Er hat verschiedene Modellprojekte zur schulischen Medienkompetenzförderung und zur mediengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung geleitet. Von 2008 bis 2015 war er Jugendschutzsachverständiger bei der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK). Stipendien ermöglichten ihm Aufenthalte in Singapur, Indonesien und den Niederlanden.*

Vortrag | Neues Seminargebäude | Tagungsraum | 25. 09. | 9:30 bis 10:30 Uhr

## Lernen mit und über Medien: Bildungspolitische Utopien, empirische Fakten und Einsatzszenarien für Praxisphasen



Dr. Alexander Martin

In einer zunehmend digital vernetzten und mediatisierten Welt stehen Schule und Unterricht vor der Herausforderung, SchülerInnen auf den damit verbundenen gesellschaftlichen Wandel vorzubereiten. Auch auf der bildungspolitischen Agenda rangiert die Vermittlung von Medienkompetenz weit oben. Vereinzelt erwecken Forderungen, Diskussionen und Diskurse den Eindruck, dass sich Bildungsziele und -gegenstände „von heute auf morgen“ vollständig wandeln und bisherige Zielvorstellungen und Vorgehensweisen ihre Gültigkeit verlieren. Nähert man sich dem Phänomen analytisch, lässt sich gut herausarbeiten, dass die adäquate Begleitung der Digitalisierung auf Seiten der Lehrkräfte neues Orientierungswissen braucht, aber – aller gegenwärtigen Dynamik zum Trotz – Grundfragen schulischer Erziehung und Bildung unverändert gelten. Vor dem Hintergrund dieser Ausgangslage und unter Bezugnahme auf die Zielbereiche des Medienkompetenzrahmens NRW greift der Vortrag Befunde, Konzeptionen und Beispiele aus den Bereichen (Medien-)didaktik und (Medien-)erziehung auf, schlägt Brücken zu pädagogisch Bekanntem und zeigt, worin das eigentlich Neue besteht, wo neue Chancen für Lernprozesse entstehen und wie angehende Lehrkräfte im Sinne eines persönlichen Observatoriums ihre medienpädagogischen Ressourcen eigenständig ausbauen können. Dabei werden die TeilnehmerInnen mit iPads ausgestattet und haben während interaktiver Unterbrechungen immer wieder die Möglichkeit, Beispiele wirkungsvoller digitaler Einsatzszenarien zu testen.

### DR. ALEXANDER MARTIN

Universität Paderborn

Dr. Alexander Martin ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Paderborn, am Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik unter Berücksichtigung der Medienpädagogik sowie im Arbeitsgebiet der Didaktik des Unterrichtsfaches Pädagogik. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Medienbildung unter fachdidaktischen Gesichtspunkten sowie der Gestaltung und Untersuchung von LehrerInnenfortbildungen.

Vortrag | Neues Seminargebäude | Tagungsraum | 26. 09. | 10:15 bis 11:30 Uhr

## MINTEgration – Studierende erteilen sprachsensiblen Fachunterricht für Geflüchtete mit Hilfe digitaler Medien



Prof. Dr. Amitabh Banerji

Digitale Medien wie Tablet-Computer und Smartphones können – eingebettet in ein didaktisches Konzept – einen schnellen und individuellen Zugriff auf Lerninhalte ermöglichen und sind daher ein interessantes Werkzeug zur Gestaltung von inklusivem Unterricht. Da insbesondere der naturwissenschaftliche Unterricht SchülerInnen mit verschiedenen Sprachebenen (Alltagssprache, Unterrichtssprache, Fachsprache) und Repräsentationsformen (Formeln, Abbildungen, Experimente) konfrontiert, haben digitale Medien hier ein besonders hohes didaktisches Potenzial im Bereich der sprachlichen Förderung. Im Vortrag wird über ein Projekt berichtet, in dem experimentelle Lernangebote zu Themen des Chemieunterrichts mit digitalen Lernhilfen auf Tablets bereitgestellt und in Laborstudien (mit Flüchtlingskindern) qualitativ untersucht wurden. Die gesammelten Daten werden dazu verwendet, um erfolgreiche Konzepte und Medien für eine dauerhafte Implementation in die universitäre Lehre und den Schulunterricht zu identifizieren.

### PROF. DR. AMITABH BANERJI

Universität zu Köln

Jun.-Prof. Dr. Amitabh Banerji ist gebürtig aus Indien und wuchs in Berlin auf. Er studierte die Fächer Chemie und Informatik für das Lehramt an Gymnasien an der Freien Universität Berlin und absolvierte im Anschluss sein Referendariat am Herder-Gymnasium in Berlin Charlottenburg. 2012 promovierte er in der Chemiesdidaktik im Arbeitskreis von Prof. Dr. Michael Tausch in Wuppertal zum Thema „Konjugierte Polymere in der Curricularen Innovation“. Im Anschluss arbeitete er als Dozent und Fachkoordinator in der außerschulischen Bildungseinrichtung „Junior Uni“ in Wuppertal. Seit 2014 ist er Juniorprofessor für Chemiesdidaktik an der Universität zu Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Schul-Implementation der organischen Elektronik und die Digitalisierung in der Lehre der Naturwissenschaften. Weiterhin engagiert er sich in der Wissenschaftskommunikation und tritt unter anderem bei Science-Slams auf.

# Workshops

## Slot 1 | 25.09. | 11:00 - 12:00

- S15 Berufsfeldpraktikum Digitale Lehre – Studierende entwickeln Unterricht für die digitale Welt**  
Henning Host | Universität zu Köln
- S11 Videobasierte Reflexion der Praxisphasen Lehramtsstudierender**  
Alexander Pfeiffer | Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- S16 Fit-Werden in der Beurteilung und in der Nutzung von digitalen Medien für den eigenen Unterricht**  
PD Dr.' Heike Hagelgans & Kristina Anna Binder | Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- S13 Begriffsvielfalt im Lehramtsstudium: Ein Didaktik-Wiki für Dozentinnen und Dozenten der Allgemeinen Didaktik, Fachdidaktik und für Studierende im Lehramt**  
Dr.' Barbara Kranz | TU Dresden
- S12 Wie gelingt die universitäre Begleitung in Schulpraktischen Schulen im Ausland?**  
Dr. Matthias Munsch | Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Andreas Hänssig | Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung - International Teacher Education
- S14 meko:bus – Medienkompetenz in Bildung und Schule**  
Kristine Trenkenschu & Sandra Winheller | Universität Bielefeld

## Slot 2 | 25.09. | 12:00 - 13:00

- S12 Diggi-Kurse in den Bachelor-Praxisphasen: Lernmodule zum Forschenden Lernen**  
Mechthild Wiesmann | Universität zu Köln
- S15 E-Portfolio als digitales Medium beim Einsatz des evidenzbasierten Curriculums im Praxissemester**  
Serap Uzunbacak, Anika Wolf, Prof.' Dr.' Dorit Bosse | Universität Kassel
- TGR Schaust du noch oder erkennst du schon? Videos zur Unterstützung von Praxisphasen**  
Sarah Schotemeyer | FH Münster
- S11 Mahara – Erfolge digital sichtbar machen**  
OStR'in Birgit Striffler, Julia Nebhuth, Vanessa Cordes-Finkenstein | TU Darmstadt
- S16 Medien2Go – digitale Tools für den Unterricht**  
Carola Nieß | TU Kaiserslauten  
Carsten Hoffmann | TU Kaiserslauten
- S14 Digitalisierung unter eingeschränkten Mitteln?**  
Christian Seifert | Ruhr-Universität Bochum
- S13 Das Verbundprojekt Digitales Lehren und Lernen in der LehrerInnenbildung in NRW DigiLL**  
Björn Bulizek | Universität Duisburg-Essen  
Dr.' Alexandra Habicher | Universität zu Köln  
Matthias Kostrzewa | Ruhr-Universität Bochum

## Berufsfeldpraktika Digitale Lehre



Henning Host

Das Verhältnis vieler PädagogInnen zu Medientechnologien ist ambivalent und als Hassliebe zu bezeichnen. Im ZfL Köln haben wir uns die Frage gestellt, wie wir angehende LehrerInnen unterstützen können, geeignete Lehr- und Lernmaterialien zu erstellen und auszuwählen.

Unsere Antwort auf diese Frage sind unter anderem die Berufsfeldpraktika Digitale Lehre. In Blended-Learning-Seminaren planen Studierende Unterricht unter Berücksichtigung curricularer Vorgaben und entwickeln dafür digitale Lehr- und Lernmaterialien. In den Berufsfeldpraktika Digitale Lehre werden zurzeit drei Seminare mit jeweils einem thematischen Schwerpunkt aufgegriffen:

- Mobile Learning in der Schule
- Coden, Basteln und Unterrichten mit dem Raspberry Pi
- Gestaltung und Produktion digitalen Lernmaterials

In allen drei Seminaren werden Praktikum und Seminarbegleitung kombiniert angeboten. Mediendidaktik, OER und Mediengestaltung bilden die Grundlagen der Seminare. Die Studierenden aller Seminare werden von jeweils zwei Dozierenden betreut, einem Lehrer und einem Experten des Schwerpunkts. Aufgabe der Studierenden ist die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien auf Basis curricularer Vorgaben unter Berücksichtigung offener Lizenzen. Die erstellten Lehr- und Lernmaterialien werden als OER (Open Educational Resources) veröffentlicht. Die drei Seminare werden in Kooperation mit dem vom BMBF geförderten Projekt „OERlabs“ angeboten.

Die Berufsfeldpraktika Digitale Lehre sind als Blended-Learning-Seminare konzipiert, das heißt E-Learning-Angebote und Präsenzlehre

# S15

werden verknüpft. Die Berufsfeldpraktika Digitale Lehre bestehen aus vier Phasen:

- digitale Selbstlernphase
- vorbereitendes Seminarwochenende
- Produktionsphase
- Präsentations- und Evaluationswochenende

Mit diesem Blended-Learning-Konzept wird der fachliche Input in digitalen Phasen vorentlastet und Lernprodukte werden in selbständigen Phasen erzeugt. Die Präsenzphase wird inhaltlich entlastet und Raum für Austausch und Diskussionen wird geschaffen.

### HENNING HOST

Zentrum für LehrerInnenbildung | Universität zu Köln

*Henning Host ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln und arbeitet dort in der AG Digitale Lehre. Seit dem Sommersemester 2017 bietet er unter anderem ein Berufsfeldpraktikum zum Thema Mobile Learning in der Schule an. Henning Host ist Gymnasiallehrer für die Fächer Englisch und Geschichte und promoviert zu einem Design-Based Research Projekt in der Medien- und Geschichtsdidaktik. In seiner Dissertation werden alle entwickelten Lehr- und Lernmaterialien und Planungen offen lizenziert.*

## Videobasierte Reflexion der Praxisphasen Lehramtsstudierender



Alexander Pfeiffer

An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) werden verstärkt fallorientierte Lehr- und Lernformate im Kontext der Praxisphasen realisiert, um eine intensive Reflexion des fremden und eigenen Unterrichts zu ermöglichen. Dazu werden Studierende beispielsweise in den Schulpraktischen Übungen während ihrer ersten eigenen Unterrichtsstunden videographiert. Diese audiovisuellen Aufnahmen bilden die Grundlage für eine intensive, individuelle Nachbesprechung des Unterrichts mit den Dozierenden, wobei sowohl fachdidaktische als auch pädagogische Aspekte thematisiert werden. Anhand des Videomitschnitts vom eigenen Fall können die Studierenden mit kritischer Distanz ihr Handeln besser analysieren, reflektieren und alternative Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Die Digitalisierung ermöglicht, das generierte Datenmaterial für Forschung und Lehre weiterzuverarbeiten. So werden aus den entstandenen Videos einzelne Sequenzen ausgewählt und aufbereitet (Schnitt, Transkription). Diese Videovignetten zu typischen fachdidaktischen oder pädagogischen Themen können im elektronischen Fallportal der MLU eingestellt und von anderen Dozierenden der Universität als fremde Fallbeispiele in Lehrveranstaltungen eingesetzt werden. Studierende können in diesen Lernsettings ohne Handlungs-

druck nicht nur ihre eigenen Praxiserfahrungen vorbereiten, sondern auch Praxishandeln analysieren und alternatives Vorgehen diskutieren. Im Workshop wird exemplarisch anhand von studentischen Fällen das Potenzial der Videographie für die schulpraktische Ausbildung und die Professionalisierung der LehrerInnenbildung diskutiert.

### ALEXANDER PFEIFFER

Zentrum für LehrerInnenbildung | Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Seit 2016 ist Alexander Pfeiffer im Projekt der Qualitätsoffensive Lehrerbildung KALEI an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg tätig und bearbeitet dort das Teilprojekt „Kasuistische Ausrichtung der Praxisphasen“. Zudem betreut er die Schulpraktischen Übungen im Fach Spanisch. Er absolvierte ein Lehramtsstudium für die Fächer Französisch und Spanisch an der Universität Halle-Wittenberg und machte das Referendariat am Staatlichen Seminar für Lehrämter in Halle. Danach arbeitete er mehrere Jahre im Bereich „Didaktik der romanischen Sprachen“ an den Universitäten Jena und Potsdam.

## Fit-werden in der Beurteilung und in der Nutzung von digitalen Medien für den eigenen Unterricht



PD Dr.' Heike Hagelgans



Kristina Anna Binder

Ein Ziel der Lehramtsausbildung besteht darin, zukünftige Lehrkräfte auf die Auswahl und die Nutzung digitaler Medien im Unterricht vorzubereiten. Zum einen geht es darum, dass die Studierenden digitale Medien in die breite Palette aller in der Schule verfügbaren Arbeitsmittel einordnen und ihr Wechselspiel mit herkömmlichen Medien auf einer theoretischen Basis und im praktischen Vollzug in ihren Möglichkeiten und Grenzen reflektieren lernen.

Der Workshop möchte anhand von Beispielen aus dem Studium im Lehramt an Grundschulen aufzeigen, wie Studierende Medienkompetenz in der Beurteilung von digitalen Medien für ihren Mathematikunterricht im Rahmen ihrer schulpraktischen Übungen erwerben können.

Insbesondere wird darin auch aufgezeigt, wie Studierende in die Nutzung der Medienplattform Emutube des Bildungsservers des Landes Sachsen-Anhalt bereits im Studium eingeführt werden und wie sie diese Plattform für ihren Unterricht nutzen können.

# S16

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

### PD DR.' HEIKE HAGELGANS

*PD Dr.' Heike Hagelgans ist Leiterin des Arbeitsbereiches der Schulpraktischen Studien im Lehramt an Grundschulen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Begabungsförderung und -forschung, problemorientierter Mathematikunterricht und Lehrerinnenprofessionalisierung in den schulpraktischen Studien. Sie absolvierte ihr Lehramtsstudium in der Fachrichtung Mathematik und Physik (Gym/Ge). Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als Lehrerin an verschiedenen Gymnasien in Sachsen, promovierte sie 2011 an der Universität Augsburg zum Thema LehrerInnenfortbildung. Ihre Habilitation über „Underachievement im Fach Schulpädagogik“ erlangte sie an der Universität Hamburg. 2015 wurde ihr die Venia legendi an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg verliehen.*

### KRISTINA ANNA BINDER

*Kristina Anna Binder arbeitet als Lehrkraft für besondere Aufgaben im Arbeitsbereich Schulpraktische Studien am Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Nach ihrem Zweiten Staatsexamen war sie Lehrbeauftragte an der Universität Erfurt und anschließend als Lektorin im Arbeitsgebiet Elementar- und Grundschulpädagogik an der Universität Bremen tätig. In ihrem Dissertationsprojekt befasst sie sich mit Aspekten räumlicher Orientierungsfähigkeiten von Grundschulkindern.*

## Begriffsvielfalt im Lehramtsstudium: Ein Didaktik-Wiki für Dozentinnen und Dozenten der Allgemeinen Didaktik, Fachdidaktik und für Studierende im Lehramt



Dr. Barbara Kranz

Lehramtsstudien werden fakultätsübergreifend verantwortet. Daher stellt sich die Frage, wie die verschiedenen beteiligten Fachdisziplinen ins Gespräch kommen und sich organisatorisch, aber auch inhaltlich und begrifflich abstimmen. Am Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden gibt es dazu unter anderem die Arbeitskreise Fachdidaktik und Schulpraktische Studien. Diese arbeiten in zwei Sitzungen pro Semester organisatorisch und inhaltlich zusammen. In den Sitzungen wurde das allseits bekannte Phänomen festgestellt, dass in den Fachdidaktiken und in der Allgemeinen Didaktik unterschiedliche Definitionen für gleiche Begriffe, zum Teil sogar verschiedene Begriffe für gleiche Sachverhalte, genutzt werden. Diese unterschiedliche Begriffsverwendung führt dazu, dass Studierende oft verwirrt sind und Probleme haben, in ihren Seminararbeiten und Praktikumsberichten das richtige Vokabular zu verwenden.

Um den Austausch über zentrale Begriffe der beteiligten Didaktiken zu ermöglichen, wurde von den Kollegen der Fachdidaktik Informatik ein Wiki (<https://wiki.sachsen.schule/didaktik/>) initiiert. Seit Januar 2018 arbeiten die Mitglieder beider Arbeitskreise mit diesem gemeinsamen Wiki. In den derzeit drei Grundkategorien „allgemeine Begriffe“, „Unterricht“ und „Kompetenzen“ können Begriffe definiert, Schaubilder hochgeladen, aber auch nützliche Links gesetzt werden. Denn ein Wiki lebt nicht nur von der Sammlung an Begriffen und Dokumenten, sondern insbesondere von deren Verlinkung untereinander und zu anderen Quellen. Dieses Didaktik-Wiki soll nun den Erfahrungsaustausch sowohl zwischen den Vertretern und Vertreterinnen der Fachdidaktiken und der Allgemeinen Didaktik als auch zwischen der 1. und 2. Phase der Lehrerbildung intensivieren und den Studierenden eine Orientierungshilfe im „Dschungel der Fachbegriffe“ sowie eine Instanz zum Selbststudium sein.

# S13

Derzeit findet eine Strategieentwicklung zur Nutzung und Weiterverbreitung dieses Wikis statt. Wir sind gespannt, wie es sich Schritt für Schritt entwickelt und von den Lehrenden und Studierenden genutzt wird.

Im Workshop soll das Wiki vorgestellt und die Chancen und Probleme im Umgang mit diesem Instrumentarium diskutiert werden.

### DR. BARBARA KRANZ

TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, wiss. Mitarbeiterin an der Professur Allgemeine Didaktik und Empirische Unterrichtsforschung

*Dr. Barbara Kranz ist seit 1993 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden. Von 1987 bis 1993 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Dresden, später TU Dresden. Nach einer zweijährigen Aspirantur an der Pädagogischen Hochschule Dresden (1985 bis 1987) promovierte sie 1988 zum Thema „Das Erleben der elterlichen schulischen Leistungsanforderungen beim Kind“. Von 1982 bis 1985 war sie Lehrerin an der POS in Burg/Spreewald. In der Zeit von 1978 bis 1982 absolvierte sie ihr Diplomlehrerstudium in den Fächern Mathematik und Geografie.*

## Wie gelingt die universitäre Begleitung in Schulpraktischen Studien im Ausland?



Dr. Matthias Munsch



Andreas Hänssig

Die Internationalisierung der Lehrerbildung rückt die Praxisphasen im Ausland immer stärker in den Fokus. So ist es nicht verwunderlich, dass sich die Frage stellt, wie die Standards der universitären Lehrerbildung auch im Rahmen Schulpraktischer Studien im Ausland realisiert werden können, wenn verpflichtende Schulbesuche von universitären Dozentinnen und Dozenten nicht möglich sind.

Seit zwei Jahren ist es an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main möglich, das Praxissemester im Studiengang Lehramt an Gymnasien im Ausland zu absolvieren. Darüber hinaus besteht seit langem die Möglichkeit, Schulpraktika ab fünf Wochen und längere Praxisphasen von drei bis neun Monaten im Ausland an deutschen und internationalen Schulen durchzuführen. Die beiden Referenten werden jeweils ein Betreuungskonzept unter bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Fragestellungen vorstellen. Danach möchten sie sich den Fragen stellen, ob so die Standards der Schulpraktika @Home erreicht werden können. Welche Kompromisse sind sinnvoll und notwendig, damit nach der Rückkehr aus dem Ausland die Praxisphase auch anerkannt werden kann?

Im Workshop werden zwei Konzepte vorgestellt, die Block- und Onlinephasen zur Begleitung der Lehramtsstudierenden nutzen und regelmäßigen Kontakt mit ihnen und den Mentorinnen und Mentoren im Ausland berücksichtigen.

### DR. MATTHIAS MUNSCH

Goethe-Universität Frankfurt am Main

*Dr. Matthias Munsch lehrt seit 2013 in der Abteilung Sprachlehrforschung und Didaktik des Englischen der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er ist für die Konzeption, Organisation und Durchführung von schulischen Praxisphasen für das Fach Englisch (Schulpraktische Studien, Praxissemester) im In- und Ausland verantwortlich. Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Blended-Learning-Szenarien, E-Learning, Digitalisierung von Lehr- und Lernformaten zur Begleitung von Schulpraxisphasen, Lernerautonomie, projektorientierte Lehr- und Lernformen, Selbstverantwortung für eigene Lernprozesse (formative Portfolioarbeit und Selbstreflexion), Film im Fremdsprachenunterricht, Coaching und Beratung.*

### ANDREAS HÄNSSIG

Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung - International Teacher Education

*Andreas Hänssig war über 20 Jahre an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main für den Bereich Schulpraktische Studien tätig. Seit 2016 ist er leitender Manager des Projektbereichs Internationalisierung der Lehrerbildung in der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung. Arbeitsschwerpunkte sind die Aktions- und Professionsforschung, Beratung, E-Learning und E-Portfolio sowie Praxisphasen im Ausland.*

## meko:bus – Medienkompetenz in Bildung und Schule



Kristine Trenkenschu



Sandra Winheller

Jeder Lehrer, jede Lehrerin und jede Schule ist dazu verpflichtet, die SchülerInnen auf ein Leben in der digitalisierten Welt vorzubereiten (vgl. KMK-Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“). Im Referendariat muss seit 2016 einer der zehn Unterrichtsbesuche in besonderer Weise Fragen der Medienkompetenz und des lernfördernden Einsatzes von modernen Informations- und Kommunikationstechniken ein[beziehen]“ (OVP §11 Absatz 3).

Um Lehramtsstudierende auf diese Aufgaben vorzubereiten, wird an der Universität Bielefeld jedes Semester der studienbegleitende Erwerb des Medienkompetenz-Zertifikates „meko:bus – Medienkompetenz in Bildung und Schule“ angeboten. Ziel des Angebotes ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten für die Gestaltung und den didaktisch sinnvollen Einsatz von digitalen Medien im Unterricht. meko:bus ist als Blended-Learning-Veranstaltung mit wenigen verpflichtenden Präsenzveranstaltungen konzipiert, welche durch ein freiwilliges Workshop-Angebot und einen kursbegleitenden Online-Kursraum ergänzt werden. Durch dieses Konzept ist es möglich meko:bus vor oder auch während der Praxisstudien zu besuchen und sich wichtige Kompetenzen im Umgang mit und Einsatz von Medien anzueignen.

Im Workshop werden das Kurskonzept sowie die vermittelten Inhalte kurz vorgestellt und es soll gemeinsam auf ausgewählte Arbeiten der Studierenden geschaut werden. Außerdem soll ein Blick auf die mögliche Zukunft von meko:bus geworfen und Möglichkeiten für die Weiterentwicklung des Angebots diskutiert werden.

Universität Bielefeld

### KRISTINE TRENKENSCHU

Seit 2017 leitet Kristine Trenkenschu den Zertifikatskurs „meko:bus – Medienkompetenz in Bildung und Schule“ an der Universität Bielefeld. Neben ihrer Rolle als Kursleiterin ist sie außerdem Ansprechpartnerin für Fragen rund um das Thema Medien und Urheberrecht sowie das Lern-Management-System „Moodle“. Schon während ihres Masters im Studiengang „Interdisziplinäre Medienwissenschaft mit den Schwerpunkten Medienpraxis und Medienpädagogik“ war sie an der Universität Bielefeld am Zentrum für Lehren und Lernen im Bereich E-Learning/Medien tätig. Dort beschäftigte sie sich mit der Konzeption und Umsetzung von Schulungsangeboten für die universitären Lernplattformen.

### DR. SANDRA WINHELLER

Dr. phil. Sandra Winheller: Promovierte Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin sowie Genderexpertin und Referentin. Über 10-jährige Lehrerfahrung in der Lehrer\*innenausbildung, wissenschaftliche Beschäftigungen an den Universitäten Hamburg, Göttingen, Auckland, Paderborn, Braunschweig und Bielefeld. Seit über 5 Jahren externe Lehrbeauftragte an der Universität Wien. Personenzentrierte Beraterin (GwG). Aktuell: Methodische und didaktische Lehr-Lernberatung im Bereich eLearning/Medien des ZLL der Universität Bielefeld und am Braunschweiger Zentrum für Gender Studies sowie hier zudem Projektkoordinatorin E-Learning in den Gender Studies und im Transferprojekt Interface: GenderXPers-nalityXCulture.

## Diggi-Kurse in den Bachelor-Praxisphasen: Lernmodule zum Forschenden Lernen



Mechthild Wiesmann

Im Workshop werden die in der Lehramtsausbildung der Universität zu Köln eingesetzten Lernmodule zum Forschenden Lernen in den Praxisphasen der LehrerInnenbildung vorgestellt. Diese Lernmodule wurden mit dem Ziel erstellt, Fachinhalte und -kompetenzen mittels digitaler Medien nachhaltig und phasenübergreifend zu vermitteln. Lernmodule wurden als Vermittlungsmethode gewählt, um den etwa 15.000 Lehramtsstudierenden die Möglichkeit zu geben, digitale Medien für die eigene Ausbildung zu nutzen und individuell und selbstbestimmt zu lernen. Zeitgleich wirken die die Präsenzseminare unterstützenden Lernmodule auf Lehrendenseite qualitätssichernd. Die Dozierenden der Vorbereitungs- und Begleitseminare für die Praxisphasen kommen überwiegend aus der Schulpraxis und bringen unterschiedliche Erfahrungen und Vermittlungsmethoden mit. Die digital zur Verfügung gestellten Informationen, Inhalte und Lernmodule unterstützen sie dabei, ihre schulpraktische Expertise bestmöglich mit hochschuldidaktischen Anforderungen zu verbinden.

Im Angebot sind

- ein Grundlagenmodul zum Forschenden Lernen
- fünf Lernmodule zum Forschenden Lernen im Eignungs- und Orientierungspraktikum
- fünf Lernmodule zum Forschenden Lernen im Berufsfeldpraktikum

Die praxisphasenübergreifende Ausrichtung der Lernmodule basiert auf der Idee eines Forschungskreises, den die Studierenden wiederholt mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen durchlaufen. In allen Lernmodulen wird eine Beispielstudentin bei der Durchführung einer forschenden Tätigkeit in der jeweiligen Praxisphase „begleitet“. Die im Lehramtsstudium obligatorischen E-Portfolioaufgaben werden an den

# S12

passenden Stellen beispielhaft gezeigt und erläutert. Je nachdem, in welcher Phase ihres Studiums die Studierenden sich befinden, werden unterschiedliche Kompetenzen und Methoden eingeübt oder auch vorausgesetzt. So lernen die Studierenden verschiedene Forschungsmethoden kennen und können diese erproben, die Anwendung reflektieren und verbessern und erhalten Hilfestellung bei der Durchführung der eigenen forschenden Tätigkeit und der Bearbeitung der E-Portfolioaufgaben.

### MECHTHILD WIESMANN

Zentrum für LehrerInnenbildung | Universität zu Köln

*Mechthild Wiesmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln und arbeitet dort in der AG Digitale Lehre. Ziel des Teams Digitale Lehre ist es, den Umfang und die Qualität der digitalen Angebote in der LehrerInnenbildung zu erhöhen und die Nutzbarkeit von ILIAS zu optimieren. Dazu gehört die Erstellung eines größeren Angebots an Lernmaterialien zur Verbesserung der Kompetenzen in den Bereichen Wissen, Skills, Charakter und Meta-Lernen. Zuvor war Mechthild Wiesmann in Multimedia-Agenturen, Bildungseinrichtungen und in der Personalentwicklung im E-Learning-Bereich tätig.*

## E-Portfolio als digitales Medium beim Einsatz des evidenzbasierten Curriculums im Praxissemester



Serap Uzunbacak



Anika Wolf



Prof.' Dr.' Dorit Bosse

Mit dem Erlass zur Einführung eines Portfolios zur Medienbildungskompetenz für hessische Lehrkräfte (Hessisches Kultusministerium 2016) kommt das Bundesland Hessen der gemeinsamen Verpflichtung aller Bundesländer zur intensiveren Nutzung von digitalen Medien in Schule und LehrerInnenbildung nach. An der Universität Kassel wird daher das Praxissemester zum gezielten Einsatzort für das E-Portfolio als digitales Medium. Die Grundlage für die inhaltliche Gestaltung der E-Portfolio-Arbeit bildet dabei das bildungswissenschaftliche Curriculum. Das evidenzbasierte Curriculum formuliert verbindliche und über die Praktikumsgruppen hinweg vergleichbare Themen, die für die Professionalisierung angehender Lehrkräfte (PRONET) relevant sind. Im Rahmen der an die Delphi-Methode (vgl. Häder 2009) angelehnten Konzeption konnten die fünf Themen „Beobachten“, „Eignungsreflexion“ und „Professionalisierung“, „Erkunden“ und „Entdecken“, „Rollenwechsel“ und „Unterrichten“ als zentrale Kompetenzfelder identifiziert werden. Das Curriculum formuliert konkrete Vorschläge zur Umsetzung dieser Themen in den Begleitseminaren. Dabei werden ausgewählte Lernangebote als reflexive Übungen in Mahara digital ausgestaltet. Zu diesen Inhalten stehen Mahara-Vorlagen zur Verfügung, die die Ausgestaltung eines E-Portfolios beispielhaft darstellen und Anregung zur eigenen Arbeit mit dem E-Portfolio-System geben. Die elektronische Portfolioarbeit bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten zur Dokumentation, (Selbst-) Reflexion sowie Selbst- und Fremdbewertung von Lernprozessen. Durch die zeit- und ortsunabhängige Reflexion, die Einbindung diverser Artefakte, die Arbeit mit digitalem Peer-Feedback und das Schreiben von Reflexionsblogs können Studierende Lernprozesse darstellen und Arbeitsergebnisse präsentieren (vgl. Bosse 2016). Auf diese Weise arbeiten sie im Rahmen des Praxissemesters mit dem E-Portfolio-System und lernen die verschiedenen Funktionen und Einsatzmöglichkeiten kennen. So findet das Thema Digitalisierung eine direkte Anbindung an das Kasseler Praxissemester.

# S15

Im Workshop wird zunächst das Curriculum zur Begleitung der Studierenden im Praxissemester vorgestellt und eine kurze Mahara-Einführung zum Umgang mit dem System gegeben. Ziel ist es, anschließend Reflexionsanlässe in Mahara für den Einsatz in der eigenen Praxis zu konzipieren.

Bosse, D. (2016). Digitales Sammeln: Das ePortfolio in der Lehrerbildung - Stärken entdecken, Potentiale entfalten. In M. Kekeritz, B. Schmidt & A. Brenne (Hrsg.), Vom Sammeln, Ordnen und Präsentieren. Ein interdisziplinärer Blick auf eine anthropologische Konstante (S. 85-97). Muenchen: kopaed.

Häder, M. (2009). Delphi-Befragungen. Ein Arbeitsbuch (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.

Hessisches Kultusministerium (2016). Erlass Einführung Portfolio Medienbildungskompetenz für hessische Lehrkräfte.

Universität Kassel

### SERAP UZUNBACAK

*Dipl. Hdl. Serap Uzunbacak ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Berufsbildung der Universität Kassel, Fachgebiet Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Gymnasiale Oberstufe, und arbeitet im Projekt E-Portfolioarbeit im Praxissemester (gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst). Außerdem ist sie im Fachgebiet Wirtschaftsdidaktik in der Kasseler Qualitätsinitiative Lehrerbildung, PRONET (PROfessionalisierung durch VerNETzung), gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) tätig. Die Forschungsgebiete von Serap Uzunbacak liegen im Bereich der reflexiven E-Portfolioarbeit, der Unterrichtsplanung sowie der Konzeption und Wirkung wirtschaftsberuflicher Lehr-/Lernarrangements.*

### ANIKA WOLF

*Anika Wolf, M.A., ist Soziologin. Derzeit ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Referat für Schulpraktische Studien der Universität Kassel tätig. Sie forscht im Rahmen der Projekte Mentorenqualifizierung im Praxissemester (gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst) und Evidenzbasierte Weiterentwicklung der Schulpraktischen Studien zur systematischen Eignungsreflexion und Professionalisierung von Lehramtsstudierenden (PRONET, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung). Anika Wolfs Forschungsschwerpunkte sind Schulpraktika in der LehrerInnenbildung, universitäre Curriculumforschung und -entwicklung sowie LehrerInnenfortbildung.*

### PROF.' DR.' DORIT BOSSE

*Prof.' Dr.' Dorit Bosse ist Professorin für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Gymnasiale Oberstufe an der Universität Kassel. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind digitale hochschuldidaktische Lernumgebungen in der Lehrerbildung, Unterrichtsforschung und Schulentwicklung in der Oberstufe.*

## Schaust du noch oder erkennst du schon? Videos zur Unterstützung von Praxisphasen



Sarah Schotemeier

Videos können sowohl für die Veranschaulichung als auch für die Reflexion von Praxisphasen genutzt werden. Dabei können sie mehrere mediale Kompetenzfelder bei Lehrenden und Studierenden fördern. Dies geschieht zum einen durch die methodische Integration in ein Lehr-/Lern-Setting als auch beim Erstellungsprozess der Videos selbst.

Unter anderem geht es im Workshop um die aktive Medienarbeit, wodurch die Studierenden in der Rolle als ProduzentInnen ihre Urteilsfähigkeit und Kritikfähigkeit für Fremdproduktionen entfalten können.

„Der handlungsorientierte Ansatz der Medienpädagogik geht davon aus, dass eine kreative Auseinandersetzung mit den Medien am besten erfolgen kann, wenn man selbst Medienbotschaften gestaltet“ (vgl. Süß et. al).

Das Lernziel bestimmt die Videoart, welche jeweils individuelle Erstellungswege und damit einhergehende Herausforderungen für einen erfolgreichen Einsatz mit sich bringen. Beispiele für den methodischen Einsatz in Praxisphasen sind: Peer-Reflexionen durch Kommentare von KommilitonInnen, Analyse von guten und schlechten Unterrichtssituationen oder -abläufen, Methodenbox mit Videos als Fallbeispiele und die Durchführung von Videosprechstunden mit Studierenden.

### Lernziele

Am Ende des Workshops können die Teilnehmenden:

- Möglichkeiten von Videos für den eigenen Einsatz abschätzen

- Methoden zur Analyse von Videoszenarien nutzen

### Methodisches Vorgehen

- Die unterschiedlichen Einsatzszenarien werden in diesem Workshop beschrieben und in thematische Stationen aufgeteilt.
- Die Teilnehmenden können sich nach eigenem Erkenntnisinteresse einer Station zuordnen und so das einzelne Szenario, bezogen auf die Methodik, Arbeitsschritte und die Herausforderungen, die beachtet werden müssen, analysieren.
- Jede Gruppe erstellt einen Leitfaden zum eigenständigen Einsatz für ihr mögliches Vorhaben.

### Skizze des Ablaufs

- Vorstellung von Szenarien mit Praxisbeispielen an der FH Münster
- Gruppenanalyse an unterschiedlichen Stationen und Dokumentation der Ergebnisse
- Kurzvorstellung der zentralen Erkenntnisse pro Gruppe im Plenum

Süß, D. (et al.): Medienpädagogik: Ein Studienbuch zur Einführung. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2018, S. 100.

### SARAH SCHOTEMEIER

FH Münster

Sarah Schotemeier ist mediendidaktische Beraterin im Qualitätspakt-Lehre-Projekt „Wandel bewegt 2.0“ am Wandelwerk, Zentrum für Qualitätsentwicklung der FH Münster. Ihr Schwerpunkt liegt im Bereich „Videos in der Hochschullehre“. Außerdem ist sie Koordinatorin für das Qualifizierungsprogramm E-Teaching Fellowship. Seit 2012 ist Sarah Schotemeier im Bereich Hochschuldidaktik tätig und beschäftigt sich mit dem Einsatz von digitalen Medien in der Lehre. Hierfür setzt sie bedarfsorientierte Angebote für Lehrende um und begleitet diese bei der Umsetzung von Lehrprojekten. Bis Ende 2016 entwickelte sie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster im Zentrum für Lehrerbildung unter anderem Blended Learning-Methoden zur Begleitung des Forschenden Lernens im Praxissemester entwickelt.

## Mahara – Erfolge digital sichtbar machen



Birgit Strifler



Julia Nebhuth



Vanessa Cordes-Finkenstein

Die Portfolioarbeit hat sich in der LehrerInnenbildung in den letzten Jahren zunehmend etabliert und bewährt. Der Nutzen von Portfolios ist unumstritten und deren Wert im Sinne der KMK-Standards zweifellos enorm. Die positiven Effekte für selbstbestimmte Lernprozesse, den differenzierten, individuellen Kompetenzerwerb und die sich anschließende regelmäßige Reflexion lassen sich aus den Arbeiten der Studierenden herauslesen. Der Einsatz digitaler Medien bietet hierbei ein erweitertes Spektrum an Möglichkeiten Lern- und Reflexionsprozesse abzubilden, Studierende für die Mediennutzung zu sensibilisieren und ermöglicht, positiv Einfluss auf die Medienkompetenz angehender Lehrpersonen zu nehmen.

An der TU Darmstadt ist das E-Portfolio seit mehreren Jahren fester Bestandteil der ersten Praxisphase der Lehramtsstudiengänge (Lehramt an Gymnasien, Lehramt an beruflichen Schulen) und wird zunehmend auch für die sich anschließenden universitären Praxisphasen, den Vorbereitungsdienst und die Schulen genutzt. Seit rund einem Jahr steht die Onlineplattform Mahara allen hessischen Lehrkräften über den Bildungsserver des HKM zur Verfügung. Somit kann die digitale Portfolioarbeit mit Mahara einen phasenübergreifenden Rahmen für lebenslanges Lernen schaffen.

In unserem Workshop möchten wir aus unserem Praxisphasen-Alltag berichten und zeigen, wie wir die digitale Portfolioarbeit einerseits nutzen, andererseits aber auch als Studienleistung bewerten.

Ziel des Workshops ist es, didaktische, inhaltliche und technisch-organisatorische Aspekte von digitalen Portfolios vorzustellen und zu erörtern sowie Einblicke in den praktischen Umgang mit Mahara zu gewähren: Wie lassen sich Akzeptanz und Kompetenz im Hinblick auf das Medium befördern? Wie lassen sich Aufgabenformate generieren, die einerseits Vergleichbarkeit gewährleisten, aber auch der Individualität Studie-

render Rechnung tragen? Wie können die technischen Möglichkeiten zum Vorteil der Studierenden eingesetzt werden? Kurz, welche Vorteile haben wir aus unserem praktischen Umgang mit dem E-Portfolio ziehen können, aber auch welchen Hürden sind wir begegnet? Dazu sollen ausgewählte E-Portfolio-Szenarien der TU Darmstadt vorgestellt und gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert werden. Durch diesen Austausch erhoffen wir uns, aus den Erfahrungen der Teilnehmenden Anregungen für ein sinnstiftendes, phasenübergreifendes und anschlussfähiges Portfoliokonzept für die gestuften Praxisphasen an der TU Darmstadt zu erhalten.

TU Darmstadt | Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik | Zentrum für Lehrerbildung

### BIRGIT STRIFLER

*OStR'in Birgit Strifler studierte Gewerbelehramt an der TU Darmstadt. Ab 2003 unterrichtete sie die Fächer Textiltechnik und Englisch an der Frankfurter Schule für Bekleidung und Mode. Seit Februar 2015 ist sie abgeordnete Lehrkraft an der TU Darmstadt mit dem Schwerpunkt „Schulpraktische Studien 1 für das berufliche Lehramt“. 2015 erfolgte auch die Umstellung auf die E-Portfolio-Plattform Mahara. Außerdem ist Birgit Strifler in weitere Lehrtätigkeiten und in die Beratung am Zentrum für Lehrerbildung in Darmstadt eingebunden. Sie befasst sich im Schwerpunkt mit der Messbarkeit von Reflexionskompetenz, der Professionalisierung in der Lehrkräftebildung (1. Phase) sowie der Portfolioarbeit.*

### JULIA NEBHUTH

*Julia Nebhuth studierte von 1996 bis 2003 die Fächer Germanistik und Romanistik für das Lehramt an Gymnasien an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Nach erfolgreichem Abschluss des Pädagogischen Vorbereitungsdienstes arbeitete sie bis 2016 an der Viktoriaschule Darmstadt, wo sie 2010 zur Studienrätin ernannt wurde. Seit Februar 2017 ist sie als abgeordnete Lehrkraft am Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der TU Darmstadt tätig. Dort arbeitet sie eng mit dem Zentrum für Lehrerbildung zusammen. Ihr Zuständigkeitsbereich ist die Leitung der Praxisphase 1. An der TU beschäftigt sie sich außerdem mit den Themen „Digitale Portfolioarbeit“ und „Konflikte im Unterricht“.*

### VANESSA CORDES-FINKENSTEIN

*Vanessa Cordes-Finkenstein, M.A., ist seit 2016 Praxisphasen- und Projektkoordinatorin am Zentrum für Lehrerbildung der TU Darmstadt. Ihr Schwerpunkt liegt in der Gestaltung und Betreuung der Portfolioarbeit. Sie absolvierte ein Studium der Germanistik mit Schwerpunkt Deutsch als Zweit- und Fremdsprache sowie eine begleitende Ausbildung zur Schreibberaterin und Schreibtrainerin.*

## Medien2Go – digitale Tools für den Unterricht



Carola Nieß



Carsten Hoffmann

Im Seminar „Medien2Go“ werden grundlegende fachdidaktische Überlegungen zur Einbettung digitaler Medien in den MINT-Unterricht vermittelt. Neben medientheoretischen Grundlagen werden konkrete, praxistaugliche Möglichkeiten des Einsatzes von digitalen Endgeräten (Smartphones & Tablets) vorgestellt. Dabei werden den Lehramtsstudierenden folgende Medien-Tools nähergebracht: Augmented Reality (Erweiterung analoger Medien mit virtuellen Informationen), Smoothboard (Tool zum kollaborativen Lernen mittels Shared-Desktop), Smart-Photometer (Smartphone zur Messwerterfassung von Farbdaten), HyperDocs (interaktive PDF zur Binnendifferenzierung).

Die Vorstellung der oben genannten Tools erfolgt in Form von 90-minütigen Workshops und simulierten Unterrichtsstunden der Lehramtsstudierenden. Dabei nehmen die Lehramtsstudierenden sowohl die Anwenderposition („Schüler-Sicht“) als auch die Erstellerposition („Lehrer-Sicht“) ein, wodurch ihnen eine mehrperspektivische Betrachtung der Medien ermöglicht wird. Darüber hinaus werden die technischen Grenzen der jeweiligen Tools sichtbar, sodass im praxisnahen Einsatz mit Schülerinnen und Schülern kompetent auf diese reagiert werden kann.

Unter Berücksichtigung des schulischen Curriculums sowie unter Einbindung der im Seminar vorgestellten und diskutierten Medien-Tools, erstellen die Studierenden „digitalisierte Unterrichtsminiaturen“ zu ausgewählten Themen. Die geplanten Unterrichtsminiaturen werden mit Schülerinnen und Schülern der 6. Jahrgangsstufe erprobt, reflektiert und im Vergleich zu analogen Unterrichtskonzepten unter fachdidaktischen Aspekten diskutiert. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Hochschule Kaiserslautern arbeiten die Lehramtsstudierenden

mit Studierenden des Studiengangs „Virtual Design“ (HS Kaiserslautern) zusammen, um in hochschulübergreifenden Kleingruppen digitalisierte Unterrichtsmaterialien mit den Schwerpunkten Augmented- und Virtual-Reality zu erstellen.

TU Kaiserslautern

### CAROLA NIESS

*Carola Nieß studierte von 2013 bis 2018 Chemie und Biologie für das Lehramt an Gymnasien an der Technischen Universität Kaiserslautern und schloss es Mai 2018 mit dem 1. Staatsexamen (Master of Education) ab. Seit Juni 2018 promoviert sie im Arbeitskreis von apl. Prof. Gabriele Hornung an der TU Kaiserslautern (Didaktik der Chemie) und beschäftigt sich mit der Implementation digitaler Medien in den experimentellen und differenziellen Chemieunterricht sowie der Konzeption und Evaluation von Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Bereich der digitalen Medien für den Chemieunterricht.*

### CARSTEN HOFFMANN

*Carsten Hoffmann studierte von 2011 bis 2017 Biologie und Geographie für das Lehramt an Gymnasien an der TU Kaiserslautern. Nach Abschluss des Bachelor of Education nahm er eine Lehrtätigkeit in Bogotá/Kolumbien für das Schuljahr 2014/15 an, bevor er im Juni 2017 erfolgreich sein Studium mit dem 1. Staatsexamen abschloss. Seit August 2017 arbeitet er in AG Didaktik der Biologie an der TU Kaiserslautern als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Im Rahmen seiner Promotion im Arbeitskreis von apl. Prof. Dr. Christoph Thyssen erforscht er die Potentiale von Augmented-Reality-basierten Lernumgebungen.*

## Digitalisierung unter eingeschränkten Mitteln?



Christian Seifert

Scheinbar unaufhaltsam schreitet die Digitalisierung des Alltags voran und sorgt dafür, dass sich ganze Branchen verändern oder neu herausbilden. Ehemalige Hirngespinnste erweisen sich zwischenzeitlich als realisierbar und die Rolle der Arbeitnehmer bekommt gänzlich neue Anforderungen. Als scheinbar uneinnehmbare Festung zeigt sich hingegen das Schulwesen, welches in vielen Bereichen der aktuellen Entwicklung um Jahre hinterherhinkt. Immer wieder wird darauf verwiesen, dass finanzielle Mittel fehlen würden, weshalb die materielle Ausstattung nicht mehr dem Zeitgeist entspräche, man sich dem aber hilflos gegenüber sieht und daran nichts ändern könne. Aber ist es wirklich so, dass man dem Bildungsauftrag der Erziehung mündiger, kritischer Bürger nur nachkommen kann, wenn Ressourcen erhöht werden? Werden Schülerinnen und Schüler tatsächlich allein durch die Verwendung digitaler Medien im Unterricht auf die Anforderungen einer fortschreitenden digitalen Gesellschaft vorbereitet? In diesem Workshop werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf die alltäglichen Herausforderungen möglich ist, ohne notwendigerweise zusätzliche Mittel zu benötigen.

### CHRISTIAN SEIFERT

Ruhr-Universität Bochum

*Christian Seifert ist derzeit als abgeordnete Lehrkraft als Praktikumsmanager an der Professional School of Education der Ruhr-Universität Bochum tätig. Seine Fächerkombination Informatik und Sozialwissenschaften ermöglicht es ihm, Digitalisierung aus der Perspektive eines Geisteswissenschaftlers und eines Naturwissenschaftlers kritisch zu betrachten und dies auch an Studierende in der Vorbereitung für die praktischen Ausbildungsanteile (EOP) des Lehramtsstudiums weiterzugeben. Der praktische Teil seiner Ausbildung erfolgte im Studienseminar Hamm (Gym/Ge) und an der Gesamtschule Bergkamen. Nach erfolgreichem Abschluss der zweiten Staatsprüfung führte ihn sein Weg wieder zurück nach Bochum an eine Gesamtschule, an der er bis zu seiner Abordnung im August 2017 in Vollzeit tätig war.*

## Das Verbundprojekt Digitales Lehren und Lernen in der LehrerInnenbildung in NRW



Björn Bulizek



Dr. Alexandra Habicher



Matthias Kostrzewa

Das Verbundprojekt Digitales Lehren und Lernen in der LehrerInnenbildung in NRW (digiLL\_NRW) ist eine gemeinsame Initiative der Zentren für LehrerInnenbildung/Professional Schools of Education der Universitäten Bielefeld, Bochum, Dortmund, Duisburg-Essen, Münster und Köln. Die Ziele des Verbundprojekts sind der Auf- und Ausbau eines Netzwerks zur Stärkung der digitalen Lehre und die Förderung der mediendidaktischen und -pädagogischen Kompetenzen von Lehrenden in allen Phasen der LehrerInnenausbildung. Auf digiLL\_NRW werden Lernmodule zu diesen Themenbereichen als OER (Open Educational Resources) bereitgestellt, die von Lehrenden aller Phasen der Lehrerbildung für die eigene Lehre genutzt werden können. So lassen sich hier auch Anregungen für die e-gestützte Begleitung der Studierenden innerhalb aller Praxisphasen finden. Derzeit wird unter anderem ein Lernmodul zur e-gestützten Begleitung der Studienprojektarbeit im Praxissemester erarbeitet.

### BJÖRN BULIZEK

Universität Duisburg-Essen

*Björn Bulizek ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) der Universität Duisburg-Essen (UDE) und leitet hier die Praxissemester E-Support-Station (PSESS). Die PSESS begleitet und unterstützt alle am Praxissemester beteiligten Dozierenden der UDE bei der Konzeption und Umsetzung ihrer Begleitseminare im Blended-Learning-Format. Zudem ist Björn Bulizek Ansprechpartner des Universitätsverbunds für digitales Lehren und Lernen in der LehrerInnenbildung (digiLL\_NRW) an der UDE.*

### DR. ALEXANDRA HABICHER

Universität zu Köln

*Dr. Alexandra Habicher ist seit 2015 am ZfL tätig und bildet dort als Fakultätskoordinatorin eine Schnittstelle zum Lehramt an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der UzK. 2017 übernahm sie die Leitung der neu gegründeten AG digitale Lehre. Ihre Expertise in diesem Bereich konnte sie zuvor unter anderem als Dozentin im Medizinstudium aufbauen, wo am vollständigen Umbau des Biologiekurses mithilfe des selbstentwickelten, adaptiven Lernsystems IDEA beteiligt war. Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt im Bereich der physiologischen und neuronalen Grundlagen von Verhalten.*

### MATTHIAS KOSTRZEWA

Ruhr-Universität Bochum

*Matthias Kostrzewa ist an der Professional School of Education der Ruhr-Universität Bochum für den Themenbereich Digitalisierung in der Lehrerbildung zuständig. Seine fachlichen Hintergründe sind Mathematik, Erziehungswissenschaft und Digitalisierung. Zuvor war er in der zentralen E-Learning-Beratung der Ruhr-Universität Bochum tätig, unter anderem im Projekt sScouts OER.*

# Visit ZfL

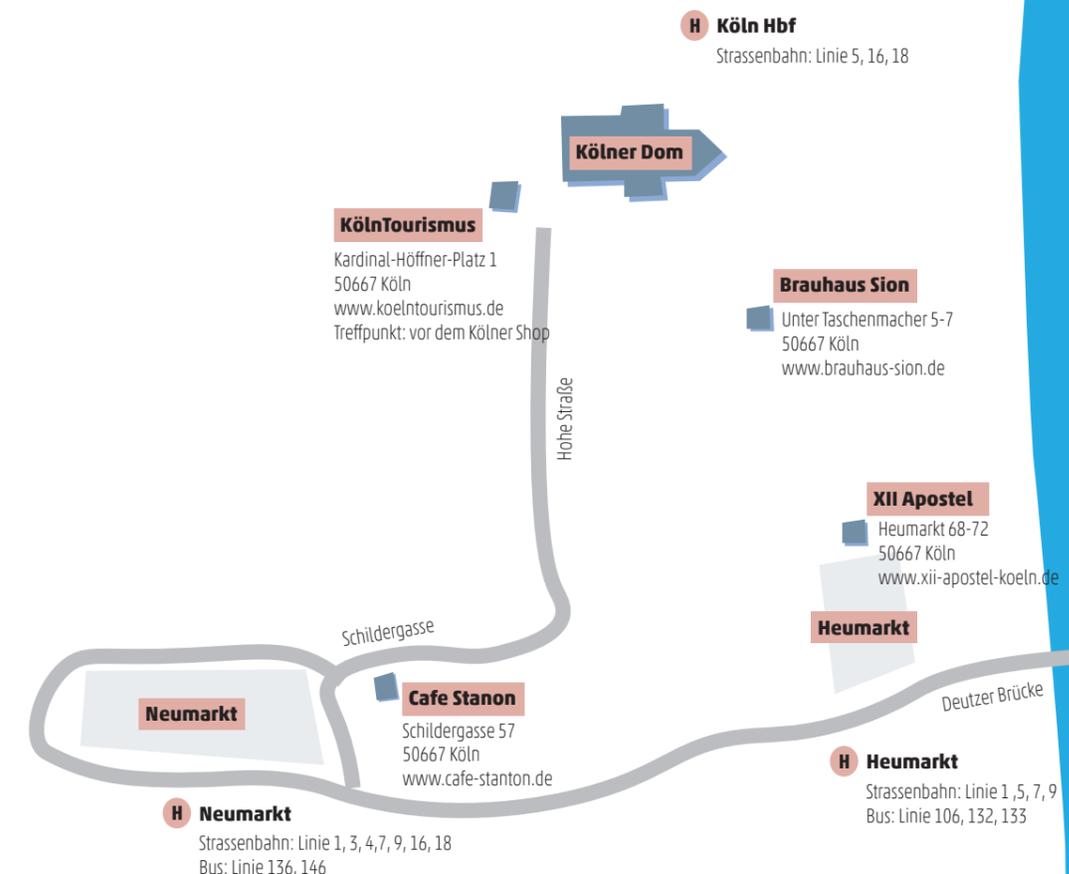
Orange Room	15:30 – 15:55	<b>Die Erstellung und Pflege der ZfL-Homepage</b>
	16:00 – 16:25	Max Ruland
	15:00 – 15:25	<b>Das BFP: Projekte und KooperationspartnerInnen - Akquise von PartnerInnen, Kooperationen gestalten</b>
	16:00 – 16:25	Svenja Jaster
Purple Room	15:00 – 15:25	<b>Forschendes Lernen in den BA-Praxisphasen: Lernmodule als Werkzeuge für eine gelingende Seminararbeit und Praxisbegleitung</b>
	15:30 – 15:55	
	16:00 – 16:25	
Blue Room	15:00 – 15:25	<b>Internships@SchoolsAbroad – Vermittlung von Praktikumsplätzen weltweit</b>
	15:30 – 15:55	
	16:00 – 16:25	
Green Room	15:00 – 15:25	<b>PEP-Mentoring – Seniorenstudierende als MentorInnen für Studierende im Lehramt</b>
	16:00 – 16:25	
Beratungszentrum	15:30 – 15:55	<b>Das Beratungszentrum: Speed-Coaching und Peer-Beratung am ZfL</b>
	16:00 – 16:25	
<b>Innovative Projekte in den BA-Praxisphasen – Schwerpunktsetzung Bildungsteilhabe:</b>		
Seminarraum UG	15:00 – 15:25	<b>Projekt Weichenstellung</b>
	16:00 – 16:25	Anne Peters
	15:00 – 15:25	<b>Projekt Prompt!</b>
	15:30 – 15:55	Linda Müller von Baczko & Marwah Reza-Jakubi
	15:30 – 15:55	<b>Projekt LESEPUNKTE</b>
	16:00 – 16:25	Dr.' Gesine Boesken, Jana Rüttgers
Purple Room	15:30 – 15:55	<b>Das Praxissemester: Platzvergabe an der Universität zu Köln (PVP)</b>
	16:00 – 16:25	Christian Friebe, Alexandra Weiß
Graduiertenschule	15:00 – 15:25	<b>Vorstellung der Graduiertenschule</b>
	16:00 – 16:25	Dr.' Gaby Schwager-Büschges
Küche UG	15:00 – 15:25	<b>Das Praxissemester: Durchführung eines Präsentationstages zu gelungenen Studienprojekten</b>
	15:30 – 15:55	

# Kölsch Guide

## Köln – weltoffene und moderne Metropole am Rhein

In einer lebenswerten Metropole wie Köln spielen Sehenswürdigkeiten sowie das kulturelle Angebot eine große Rolle und davon hat die Stadt am Rhein reichlich zu bieten: Der Kölner Dom ist wohl Jedermann ein Begriff und immer einer Besichtigung wert. Aber auch darüber hinaus finden Kulturreisende, gleichermaßen wie die Kölner selbst, zahlreiche weitere sehenswerte Highlights von den Kölner Museen über die Romanischen Kirchen bis hin zu einer Vielzahl an Denkmälern und Brunnen. Durch urige Gassen mit traditionellen Häusern und unzähligen Brauhäusern können Sie in der Kölner Altstadt spazieren. Einen spannenden Kontrast hierzu finden Sie im modern gestalteten Rheinauhafen. Die Oper Köln, die Kölner Philharmonie sowie die zahlreichen Theater bieten ein buntes Programm an Konzerten und sonstigen Aufführungen. Suchen Sie sich auf den Seiten der jeweiligen Häuser die passende Veranstaltung heraus. Auf unseren Seiten finden Sie außerdem einen Überblick über weitere kulturelle Events & Highlights, die ganzjährig in Köln stattfinden.

[www.koelntourismus.de](http://www.koelntourismus.de)



# Anreise

## Anreise zum Hauptcampus der Universität zu Köln (Alberts-Magnus-Platz)

### Anreise mit dem Auto

Falls Sie die Möglichkeit haben, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, würden wir Ihnen dies empfehlen, da die Parksituation um das Universitätsgelände begrenzt ist.

### Anreise mit der Bahn

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Neue Seminargebäude am einfachsten mit der Straßenbahn Linie 9, Haltestelle Universität, zu erreichen.

### Von Köln Hauptbahnhof

Vom Hauptbahnhof fahren Sie mit den U-Bahn Linien 16 oder 18 zwei Stationen bis zum Neumarkt. Dort steigen Sie dann oberirdisch in die Straßenbahn Linie 9 Richtung Sülz/Universität ein. Mit der Linie 9 fahren Sie vier Stationen bis zur Haltestelle Universität. Dort steigen Sie aus und biegen in Fahrtrichtung rechts in die Universitätsstraße ein, bis Sie zum Albertus-Magnus-Platz (Hauptgebäude) gelangen. Das Neue Seminargebäude befindet sich gegenüber dem Philosophikum am Albertus-Magnus-Platz. Die Fahrt dauert ungefähr 20 Minuten.

### Vom Bahnhof Köln-Deutz/Messe

Mit der Straßenbahn Linie 9, sieben Stationen – Richtung Sülz bis zur Haltestelle Universität. Die Fahrt dauert etwa 15 Minuten.

Eine detaillierte Anreisebeschreibung zur Universität zu Köln finden Sie unter: [https://www.portal.uni-koeln.de/anreise\\_lageplaene.html](https://www.portal.uni-koeln.de/anreise_lageplaene.html)



# Lighthouse Leadership 2

ZfL-THEMENJAHR 2018

## Open Space – Führung neu und partizipativ denken

**16. November 2018**

14:00–16:00 Uhr

Neues Seminargebäude | Universität zu Köln

## „Wir wollen, dass Menschen bei uns größer werden.“ – Systemische Organisationsentwicklung

**7. Dezember 2018**

14:00–16:00 Uhr

Neues Seminargebäude | Universität zu Köln



Universität  
zu Köln



In Kooperation mit:



Wir stiften Chancen!

Robert Bosch Stiftung

### Impressum

Herausgeber  
Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL)  
Universität zu Köln  
Albertus Magnus Platz  
50923 Köln  
[www.zfl.uni-koeln.de](http://www.zfl.uni-koeln.de)

Redaktion  
Merle Hettesheimer

Gestaltung  
Viktoriya Lebedynska

Titelbild  
Lili Beckers

© Fotos  
format2D (S.10), Donald Hemker (S. 11)

Grafiken  
Viktoriya Lebedynska

Illustrationen  
Lili Beckers

Druck  
Hausdruckerei der Universität zu Köln

Auflage 100

© 2018 Universität zu Köln

Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL)  
Universität zu Köln

Albertus-Magnus-Platz  
50923 Köln

[zfl.uni-koeln.de](http://zfl.uni-koeln.de)

